



Miryam Sommerhalder (rechts) und Andrea Schmid sind die Anlaufstelle für alle Mitarbeitenden der Hächler-Gruppe.

Powerfrauen mit Feingefühl

Text: Susanne Kuntner // Fotos: Beat Matter

Miryam Sommerhalder, Leiterin Personalabteilung, und Andrea Schmid, Personalfachfrau, kümmern sich in der Hächler-Gruppe um die Anliegen von insgesamt 450 Mitarbeitenden. Ein Gespräch mit den beiden über Ziele, Kultur und Führung.

Welches sind Ihre Verantwortungsbereiche im Unternehmen?

Sommerhalder: Ich leite seit bald 15 Jahren die Personalabteilung der Hächler-Gruppe. Die Gruppe umfasst zwölf Firmen mit insgesamt rund 450 Mitarbeitenden.

Schmid: Ich bin seit 19 Jahren als Personalfachfrau bei der Hächler-Gruppe tätig. Ich leitete die Personalabteilung vor Miryams Antritt.

Wie ist es zu dieser Konstellation gekommen?

Schmid: Vor der Geburt meines ersten Kindes beschloss ich, mein Pensum zu reduzieren und die Abteilungsleitung abzugeben. Ich suchte eine Nachfolgerin für mich selbst – und fand sie in Miryam, die ich bei einer Weiterbildung kennengelernt hatte. Mittlerweile arbeiten wir bald 15 Jahre eng zusammen.

Welche Ziele und Visionen verfolgt das Unternehmen?

Schmid: Die Hächler-Gruppe befindet sich im Besitz einer Stiftung, die Firmengründer Hans Hächler ins Leben rief. Ziel und Vision ist es, ein starkes und souveränes Unternehmen zu betreiben, das unter anderem auch sichere Arbeitsplätze bietet und von den besten Fachkräften für ihren Berufsalltag und ihre Karriere gewählt wird.

Und welche Ziele stecken Sie sich in der Personalabteilung?

Sommerhalder: Wir sind für alle Mitarbeitenden der Hächler-Gruppe da. Wir hören ihnen zu. Und wer immer ein Bedürfnis oder ein Problem hat, darf bei uns anklopfen. Um dies zu unterstreichen, war es uns beim jüngst erfolgten Umbau am Hauptsitz ein Anliegen, dass unser Büro im Parterre bleiben kann. Es ist uns wichtig, dass die Leute rasch und ungezwungen zu uns reinkommen können.

Wie würden Sie die Unternehmenskultur beschreiben?

Sommerhalder: Jede der zwölf Firmen hat ihr eigenes Logo und ein Stück weit auch ihre eigene Kultur. Einmal im Jahr findet hier am Hauptsitz ein grosses Hallenfest statt, zu dem alle Mitarbeitenden eingeladen sind. Zu diesem Fest kommt etwa der Mäder-Mann mit dem Mäder-Shirt und seinem Mäder-Herzen, gehört aber voll und ganz zur Hächler-Gruppe.

Schmid: Verbindend wirkt, dass es innerhalb der Hächler-Gruppe eine einheitliche Kultur des Forderns und Förderns gibt. Mit sicheren Arbeitsplätzen schaffen wir einen verlässlichen Rahmen, in dem unsere Mitarbeitenden ihre volle Leistungsfähigkeit abrufen können. Diese Leistung wird gefordert. Und wer sie liefert, wird gefördert. Dies immer auf Basis von Klarheit und fairem Umgang.

Wie wird innerhalb der Hächler-Gruppe geführt?

Schmid: Da unsere Firmen von unterschiedlichen Geschäftsführern mit jeweils unterschiedlichen Kaderleuten geführt werden, gibt es keinen einheitlichen Führungsstil. Die genannten, übergeordneten Grundsätze, auf denen die Gruppe aufbaut, werden aber durch die Gruppenleitung von allen Kadermitarbeitenden erwartet und eingefordert.

Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie neue Mitarbeitende suchen?

Schmid: Natürlich ist es bei Neubesetzungen zentral, dass ein potenzieller Mitarbei-

ter die Fähigkeiten und Kompetenzen mitbringt, die zur Ausführung der Arbeit nötig sind. Ebenso wichtig aber ist, dass ein Kandidat menschlich ins Team passt. Wenn fachlich hervorragend qualifizierte Kandidaten nicht ins Umfeld passen, dann lässt man es meiner Erfahrung nach lieber bleiben.

Wie integrieren Sie neue Mitarbeitende?

Schmid: In der ersten Phase stellen die Vorgesetzten neuen Mitarbeitenden gerne erfahrene Kollegen zur Seite, die ihnen alles Wichtige zur Arbeit und zu den Gepflogenheiten in der Firma mitgeben können. So gliedern sich neue Leute erfahrungsgemäss sehr rasch ein.

Welche Rolle spielen temporäre Mitarbeitende in den Unternehmen?

Sommerhalder: Wir setzen temporäre Mitarbeitende ein, um Spitzen abzudecken, die wir nicht aus unserer dezentralen Struktur heraus selbst abfedern können. Meist handelt es sich dabei um kurze Einsätze über ein, zwei Wochen.

Schmid: Beispielsweise im Bereich Umwelt, in dem wir Mühe haben, Leute für die Entwässerungstechnologie zu rekrutieren, sind temporäre Mitarbeitende für uns eine grosse Chance. Passt nach zwei, drei Arbeitswochen alles gut zusammen, gehen daraus nicht selten Anstellungen hervor.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit mein job und sk consulting von Susanne Kuntner?



Schätzen den konstruktiven Austausch: Susanne Kuntner (links), Miryam Sommerhalder und Andrea Schmid.

Sommerhalder: Als sehr unkompliziert und speditiv. Susanne kennt uns und spürt entsprechend rasch, wo der Schuh drückt.

Wem würden Sie eine Zusammenarbeit mit Susanne Kuntner weiterempfehlen?

Schmid: Ganz einfach: Allen Unternehmen, die auf Unterstützung im Bereich Rekrutierung angewiesen sind.

Wie wird sich das Thema Personalsuche und -entwicklung in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Schmid: Bei aller Weiterentwicklung, beispielsweise durch die Digitalisierung, wird bei uns die Mund-zu-Mund-Propaganda weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten. Unsere Mitarbeitenden arbeiten gerne hier, sie fühlen sich wohl und reden darüber. Das ist Gold wert. ■

Die Hächler-Gruppe verfolgt das Ziel, als starkes und souveränes Unternehmen sichere Arbeitsplätze anzubieten.

